

Willkommen zur ersten Ausgabe des Newsletters der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit Dresden (ehs). Der Newsletter erscheint halbjährlich jeweils zu Beginn eines neuen Semesters und enthält aktuelle Informationen über die Arbeit der Hochschule und der zugehörigen Projekte und Institutionen.

In dieser Ausgabe

1. Studiengang Elementar- und Hortpädagogik vom Stifterverband ausgezeichnet
2. Start der Bachelor-Studiengänge
3. Forschungsprojekt „PASS alpha“
4. Osteuropajahrestreffen – zum 10. Mal
5. Gründungsrektor geht in den Ruhestand
6. Personalangelegenheiten
7. Publikationen
8. Termine

1. Studiengang Elementar- und Hortpädagogik vom Stifterverband ausgezeichnet

Vier besonders innovative Bachelor-Studiengänge an Fachhochschulen zeichnet der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft Anfang Mai diesen Jahres aus. Die Preisträger im Stifterverbands-Aktionsprogramm "Bachelor an Fachhochschulen" sind:

- Hochschule Bremen: Internationaler dualer Bachelor-Studiengang "Luffahrtsystemtechnik und -management"
- Hochschule Bremerhaven: Bachelor-Studiengang "Cruise Industry Management"
- Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden: Bachelor-Studiengang "Elementar- und Hortpädagogik"
- Fachhochschule Gießen-Friedberg: Dualer Bachelor-Studiengang - "Studium plus"

Insgesamt hatten sich an dem Aktionsprogramm des Stifterverbandes 65 Fachhochschulen mit innovativen Studiengangsmustern beteiligt. Neun davon hatte der Stifterverband zur Finalrunde und Präsentation vor einem Gutachterkreis nach Bonn eingeladen. Vier Best-Practice-Beispiele wurden ausgezeichnet und werden drei Jahre lang mit jeweils 225.000 Euro gefördert. Die ehs wird diese Mittel in den nächsten drei Jahren u.a. in die Entwicklung von Laboreinrichtungen und die internationale Vernetzung des Studiengangs investieren.

Darüber hinaus wird der Stifterverband die Entwicklung der prämierten Studiengänge begleiten und die Erfahrungen mit diesen Modellstudiengängen anderen Hochschulen zugänglich machen.

Ziel des Wettbewerbs war es, besonders modellhafte und praxisorientierte Bachelor-Studiengänge zu finden. Dabei sollten die Fachhochschulen die Umstellung der Studiengänge in die Bachelor- und Masterstrukturen für eine zeitgemäßere Form der Curricula genutzt haben, die die Ausbildungsqualität insgesamt erhöht. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, dass Fachhochschulen Anwendungsorientierung und Praxisbezug als profilbildende Elemente beibehalten und weiterentwickeln.

Der berufsbegleitender Bachelor-Studiengang "Elementar- und Hortpädagogik" an der ehs hat zum Ziel, das Gebiet der Frühkindlichen Bildung durch Professionalisierung zu stärken. Erzieher sollen durch den berufsbegleitenden Studiengang Anschluss an das akademisch bestimmte Ausbildungsniveau im europäischen Ausland erhalten. Die Absolventen werden insbesondere befähigt, als Anleiter, Fachberater oder als Leiter von Kindertageseinrichtungen tätig zu sein und ihre erzieherische Arbeit theoretisch zu reflektieren. Der Studiengang umfasst sechs Semester, die berufs- und praxisbegleitend in Blockveranstaltungen absolviert werden. Die Gutachter zeichneten diesen Studiengang aus, weil er auf die gestiegenen Ansprüche an die frühkindlichen Erziehung und Bildung reagiert. Der Studiengang erhöhe die Durchlässigkeit von der Fachschul- zur Hochschulausbildung und zeichne sich durch eine gute Verschränkung von Theorie und Praxis aus.



Mit dieser Auszeichnung hat die ehs eine herausragende Würdigung für die in den letzten Jahren intensiven Anstrengungen erhalten, den Bereich der Frühkindlichen Bildung neu zu erschließen, ein eigenes Institut hierfür zu gründen und sich dem großen Bedarf an Weiterqualifikation zu stellen, indem ein eigens hierauf zugeschnittenes Studienangebot entwickelt wurde. Damit hat auch die Hochschule insgesamt ein Gütesiegel erhalten, das Ansporn und Herausforderung ist und zeigt, dass auch die vergleichsweise kleine ehs in Dresden als diesjähriger Stadt der Wissenschaft (ein Titel, den auch der Stifterverband verliehen hat) ihre Rolle zu spielen vermag.

2. Start der Bachelor-Studiengänge

Mit dem Semesterbeginn im September 2006 wurden erstmals in den Studienrichtungen Soziale Arbeit und Pflegewissenschaft/-management Studierende in die neuen Bachelor-Studiengänge der ehs aufgenommen. Zusammen mit dem BA-Studiengang Elementar- und Hortpädagogik und dem Master-Studiengang Sozialmanagement hat die Hochschule damit ihr Studienprogramm komplett auf die gestuften Abschlüsse des europaweiten „Bologna-Prozesses“ umgestellt. Zeitgleich mit dem Aufbau der neuen Studiengänge werden die alten Diplom-Studiengänge auslaufen. In dieser Zeit werden Verwaltungsmitarbeiter und Dozenten die Organisation von sieben Studiengängen zu bewältigen haben. Durch die neue Modulstruktur wird es insbesondere im Bereich der Stundenplanung zu schwierigen Situationen kommen, die nur in einem konstruktiven Miteinander gelöst werden können. Zudem stehen noch Regelungen für den Bereich des „Studium Generale“ aus – auch hier sind die Diskussionen im Laufe des Semesters zu führen, da wir aktuell die Akkreditierung anstreben.

3. Forschungsprojekt „PASS alpha“

Die Arbeitsstelle Praxisberatung, Forschung und Entwicklung, kurz apfe e.V., ist das An-Institut der ehs. Sie realisiert seit ihrer Gründung im Jahr 2000 Projekte der Forschung, Praxisentwicklung und Praxisberatung in den Bereichen Soziale Arbeit, Pädagogik, Politik, Kirche und Diakonie.

„PASS alpha – Pro Alphabetisierung. Wege in Sachsen“ ist das bisher umfangreichste Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekt, welches an der Arbeitsstelle realisiert wurde. Sieben Projektmitarbeiter forschen seit 2004 im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zum Funktionalen Analphabetismus in Sachsen mit dem Ziel, die Strukturen für die Alphabetisierung und die Situation von Menschen mit unzureichenden Schriftsprachkompetenzen zu verbessern. Mit den Ergebnissen der qualitativen Untersuchungen können Aussagen zur Lebenssituation und zur sozialen Einbindung, zu biografischen Erfahrungen sowie zu Handlungsstrategien der betroffenen Menschen gemacht werden, die auch Typisierungen zulassen. Diese Erkenntnisse fließen in die Arbeit mit Fachkräften an unterschiedlichen Institutionen, die betroffene Menschen erkennen, ansprechen und beraten, ein. In einer Handreichung werden Sie einer breiteren Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Mittels quantitativer Erhebungen in Subgruppen ist es gelungen, Aussagen zur Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Sachsen zu treffen.

Schwerpunkt der Praxisentwicklung war die Förderung der Entwicklung und Vernetzung bedarfsgerechter Bildungs- und Unterstützungsangebote für funktionale Analphabeten. Dazu wurden an drei Modellstandorten (Leipzig, Freital, Hoyerswerda) Lokale Bündnisse Alphabetisierung ins Leben gerufen, deren Ziel es ist, systematische Kooperationsbeziehungen zwischen denjenigen Institutionen herzustellen, die an einem wirksamen Hilfe- und Unterstützungssystem für funktionale Analphabeten beteiligt sein sollten. Die fast einjährigen Entwicklungsprozesse zeigen, dass eine Perspektiverweiterung im Hinblick der Programme und Handlungsformen in allen beteiligten Institutionen erfolgen muss. Alphabetisierung/ Grundbildung ist einerseits natürlich eine Aufgabe der Erwachsenenbildung, muss aber auf der anderen Seite aufgrund der Bedeutungszunahme von Lese- und Schreibkompetenzen in der Beratung und Begleitung von Menschen mit sozialen Belastungen und in Krisen gesehen und von den entsprechenden Fachkräften und Institutionen der Grundsicherung, der Sozialen Dienste, der Beratungsstellen u.a. bearbeitet werden. Diese notwendige Verknüpfung stellt eine fachliche Herausforderung für Bildung und Soziale Arbeit dar. Darüber hinaus ist es wichtig, dass die Ansätze einer hier gemeinsam entwickelnden sozialintegrativen Alphabetisierungsarbeit Anerkennung als bildungs- und sozialpolitische Aufgabe finden. Die Ergebnisse der Lokalen Bündnisse Alphabetisierung an den drei Modellstandorten machen deutlich, dass mit diesem Ansatz eine wirkungsvolle Unterstützungsstruktur für die betroffenen Menschen geschaffen werden kann. In einem nächsten Schritt muss es darum gehen, diese Strukturen flächendeckend auszubauen. Ziel ist die Schaffung von weiteren lokalen Koordinierungsstellen, die durch die Verwirklichung einer Struktur auf Landesebene dauerhaft wirksam werden und fachliche und politische Unterstützung finden.

Eine Diskussion zu den Erkenntnissen von PASS alpha sowie weiteren Entwicklungen und Perspektiven auch auf Bundesebene findet zum Tag der Forschung der ehs am 08. November 2006 unter dem Titel „Sozialintegrative Alphabetisierung – Fachliche und politische Herausforderung für Bildung und Soziales“ statt. Weitere Informationen zur Tagung sind auf der Homepage der Hochschule (www.ehs-dresden.de) nachzulesen bzw. unter der 0351-4690241, -30 zu erfragen.

Gleich mit drei Veranstaltungen ist die Projektgruppe PASS alpha bei der Vierten deutschen Fachtagung zur Alphabetisierung vom 31. Oktober bis 2. November in Bonn vertreten. An der Bundestagung nehmen mehr als 200 Fachleute aus Deutschland und dem angrenzenden Ausland teil. Mit PASS alpha haben der Freistaat und die ehs bundesweit Aufmerksamkeit erlangt, weil es zunehmend gelingt, die Gruppe der erwachsenen Menschen mit unzureichenden Schriftsprachkompetenzen (Funktionale Analphabeten) besser wahrzunehmen und die Alphabetisierung als fachliche und politische Aufgabe für die Bildungs- und Sozialpolitik zu verstehen. Im Rahmen der Bundestagung leistet das Projekt folgende Beiträge:

Wissenschaftliche Erklärungen zur Bedeutung von Grundbildung/Alphabetisierung
(Prof. Ullrich Gintzel / Prof. Dr. Harald Wagner),

Lokale Bündnisse Alphabetisierung
(Prof. Ullrich Gintzel / Johanna Schneider),

Analphabetismus - Mythos oder wissenschaftlich zu fundieren?
(Prof. Dr. Harald Wagner / Jörg Eulenberger).

4. Osteuropajahrestreffen - zum 10. Mal

Das Jahrestreffen ist ein wichtiges und in dieser Art einziges Podium, Erfahrungen der sozialen Praxis mit den deutschen und anderen ausländischen AbsolventInnen auszutauschen und eine Möglichkeit mit der Hochschule im direkten Kontakt zu bleiben. Als eine ebenso wichtige Aufgabe der Jahrestreffen ehemaliger ausländischer Studierender wird die gemeinsame fachliche Fortbildung und Entwicklung von grenzüberschreitenden Projekten im Bereich der Sozialarbeit gesehen.

Anlässlich des diesjährigen 10. Jubiläums findet am 3. November im Rahmen des viertägigen Alumni - Treffens ein internationaler Hochschultag unter dem Thema „Zwischen den Welten aufwachsen? – Professionelle Herausforderungen bei der Gestaltung kindlicher Lebens- und Entwicklungsbedingungen in der erweiterten EU“ statt, zu dem internationale Experten u.a. von unseren Partnerhochschulen geladen sind. Zum Thema: durch die mit der erweiterten EU und den rasanten Entwicklungen der modernen Gesellschaften zunehmende Heterogenität der Herkunftskulturen wird kulturelle Aufgeschlossenheit und kulturelles Selbstbewusstsein für Kinder immer wichtiger. Im europäischen Kontext wird folglich ein hoher Professionalisierungsgrad im Bereich der interkulturellen Bildung, Erziehung und Betreuung bedeutsam. Hinzu kommt das Erfordernis der Beratung und Unterstützung der Familien sowie einer angemessenen Finanzierung dieses Aufgabenfeldes. Das Expertenseminar möchte diesen aktuellen und zentralen Thema der Frühkindlichen Bildung in der sozialen Arbeit eine Plattform geben, Problembewusstsein schaffen und gemeinsam Perspektiven diskutieren.

Die Veranstaltungsreihe des diesjährigen Treffens steht unter dem Thema „Zwischenwelten“. Sie beginnt am 2. November mit der Mitgliederversammlung des Freundeskreises e.V. der ehs, erlebt einen ersten Höhepunkt beim oben bereits beschriebenen Fachtag und wird mit Vorträgen und Workshops sowie einem kulturellen Rahmenprogramm bis zum 5. November fortgesetzt.

5. Gründungsrektor geht in den Ruhestand



Der Gründungsrektor und erste gewählte Rektor der Evangelischen Hochschule, Prof. Ulfrid Kleinert, verabschiedete sich mit einer Vorlesung unter dem Titel „Gerechtigkeit und Barmherzigkeit“ und einem anschließenden Fest am 30. Juni dieses Jahres aus seiner Lehrtätigkeit als ordentlicher Professor der Hochschule.

Als Lehrbeauftragter wird Kleinert in den nächsten Semestern das Studienprojekt „Soziale Arbeit in kirchlicher Trägerschaft“ zu Ende führen, Prüfungen auf dem Hintergrund der letzten Seminare abnehmen und gegebenenfalls die eine oder andere Lehrveranstaltung durchführen. Als Vorsitzender des Freundeskreises bleibt er der ehs verbunden.

Der amtierende Rektor Prof. Dr. Ralf Evers verabschiedete den Gründungsrektor im Namen der Hochschule:

„Am 30. Juni haben wir mit Ulfrid Kleinert den Kollegen verabschiedet, der das Gesicht unserer Hochschule wie kein anderer geprägt hat – nach innen wie nach außen.“

Die äußeren Daten: Ulfrid Kleinert leitete die ehs von 1991 bis 2000 zunächst als Gründungsrektor und dann gewählt von den Mitgliedern der Hochschule.

Nach seinem Rektorat setzte Professor Kleinert fort, was ihn sein ganzes Professorenleben – auch in den Zeiten der Hochschulleitung – seit mehr als dreißig Jahren bestimmt hat. Er lehrte und forschte leidenschaftlich und gern in den Bereichen Theologie und Diakoniewissenschaft. Ich hoffe, dabei wird es bleiben. Ulfrid Kleinert bleibt uns verbunden als Professor im Ruhestand, als Gesprächspartner, aber auch als Mahner und Förderer und Vorsitzender des Freundeskreises. Darüber sind wir ausgesprochen froh. Die Verbindung und Verbundenheit wird bleiben.

An dieser Stelle sei deshalb – als Zwischenruf - nur das eine vermerkt: Wir sind dankbar für den Enthusiasmus, die Leidenschaft, die Entschlossenheit und den persönlichen Einsatz mit dem Ulfrid Kleinert uns begegnet und zugetan ist. Als Lehrer, als Kollege und als Mensch.“

6. Personalangelegenheiten

Seit März dieses Jahres vertreten Dr. Bernhard Kalicki und Grit Behse-Bartels die Professur für Frühkindliche Bildung an der ehs. Im September wurde Bernhard Kalicki zum ordentlichen Professor berufen. Grit Behse-Bartels promoviert derzeit am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Halle-Wittenberg. Prof. Dr. Bernhard Kalicki arbeitet neben der halben Professur weiterhin am Staatsinstitut für Frühpädagogik in München und beschäftigt sich insbesondere mit den Themen Familienforschung, Evaluation, Qualitätsmanagement von Kita-Trägern sowie der Fortbildung von pädagogischen Fachkräften.

Dr. Frank Oehmichen unterrichtete bereits seit einigen Semestern als Lehrbeauftragter an der Hochschule. Zum Ende des vergangenen Sommersemesters ist er zum Honorarprofessor mit dem Schwerpunkte Sozialmedizin/Ethik berufen worden. Prof. Dr. Oehmichen wird am Mittwoch, den 25. Oktober um 18:00 Uhr im Haus Semperstraße seine Antrittsvorlesung halten. Zum ersten Honorarprofessor der ehs wurde bereits im Wintersemester 2005 nach langjähriger Lehrtätigkeit an der Hochschule Dr. Friedrich Vogelbusch berufen.

Seit dem 1. Oktober haben mit Sylvia Tittel und Philipp Zimmermann zwei neue Mitarbeiter ihre Tätigkeit an der Hochschule aufgenommen. Sie arbeiten beide im Umfang von wenigen Wochenstunden. Frau Tittel wird Bewerber zu Studienmöglichkeiten und den dazugehörigen Rahmenbedingungen der Hochschule beraten und gemeinsam mit den Studiengangsleitern die neuen Studiengänge bewerben. Herr Zimmermann betreut die Homepage der Hochschule.

7. Publikationen

Holger Brandes, Harald Christa und Ralf Evers (Hrsg.): Hauptsache Fußball. Sozialwissenschaftliche Einwürfe, Gießen 2006

Die Herausgeber sind als Professoren an der ehs tätig. Weitere Autoren sind Lothar Böhnisch (TU Dresden), Thomas Hafke (Bremer Fanprojekt), Uwe Harttgen (ehemaliger Profifußballer und derzeit Psychologe im Jugendleistungszentrum von Werder Bremen), Rudolf Heltzel (Bremen), Dietrich Milles (Uni Bremen), Gunter A. Pilz (Uni Hannover), Gabriele Sobiech (PH Freiburg), Volker Tschuschke (Uni Köln)

In diesem „etwas anderem“ Buch zur WM untersuchen Sozialwissenschaftler aus verschiedenen Perspektiven das Phänomen Fußball. Das Spektrum reicht dabei von soziologischen, historischen und sportwissenschaftlichen bis zu psychologischen, religionswissenschaftlichen und sozialpädagogischen Beiträgen, die Fußball als Sport und zugleich als Folie übergreifender Sinn- und Bedeutungskonstruktion aufgreifen.

Herbert Effinger: Lachen erlaubt. Witz und Humor in der Sozialen Arbeit. Regensburg 2006

Soziale Arbeit gilt vielen als humor- und konturloses Berufsfeld. Mit seiner Hermeneutik des Sozialarbeiter-Witzes bringt der Autor, der als Professor an der ehs arbeitet, die Kernkompetenzen dieser Profession auf den Punkt. Eine interpretierte Witzesammlung mit Illustrationen von Wolfgang Menz, Absolvent des berufsbegleitenden Studienganges Soziale Arbeit.

Peter Mayo: Politische Bildung bei Antonio Gramsci und Paulo Freire. Perspektiven einer verändernden Praxis. Hamburg 2006; übersetzt und bearbeitet von Uwe Hirschfeld

Das Werk des italienischen Marxisten Antonio Gramsci ist für die kritische Gesellschaftstheorie so wichtig wie die Arbeiten des Brasilianers Paulo Freire für die politische Bildungsarbeit. Um so verwunderlicher, dass erst mit der Studie von Peter Mayo, Dozent an der Universität Malta, der Versuch einer Synthese unternommen wird. Dabei zeigt sich das Potenzial einer produktiven Ergänzung beider Ansätze. Die sich eröffnenden Perspektiven politischer Erziehung und Bildung diskutiert Peter Mayo gegenwartsbezogen vor dem Hintergrund der sozialen und politischen Umbrüche des Neoliberalismus. Die deutsche Ausgabe wird ergänzt durch einen Artikel von Uwe Hirschfeld, Professor für Politikwissenschaft an der ehs, der auf die Bedeutung Bertolt Brechts für eine kritische Bildungsarbeit hinweist.

Thomas Drößler und Ullrich Gintzel (Hrsg.): Vom Eigensinn sozialpädagogischer Fachlichkeit. Qualität in den Hilfen zur Erziehung, Aachen 2006

Ullrich Gintzel ist Professor für Soziale Arbeit an der ehs, Thomas Drößler Projektleiter an der Arbeitsstelle für Praxisberatung, Forschung und Entwicklung e.V. Dresden. Weitere Autorinnen und Autoren sind: Prof. Dr. Peter Hansbauer (FH Münster), Cornelia Jäger (Jugendamt Dresden), Josef Koch (IGfH Frankfurt am Main), Dr. Hans-Ullrich Krause (Kinderhaus Berlin-Mark Brandenburg e.V.), Hartmut Mann (Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V., Landesverband Sachsen), Prof. Dr. Friedhelm Peters (FH Erfurt), Barbara Reinmüller (Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Braunschweig), Klaus Roth (start gGmbH Bernburg), Susann Vollmer (Fachbereich Kinder, Jugend und Familie Braunschweig) und Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner (BMFSFJ Berlin)

Die Qualitätsdebatte in der Kinder und Jugendhilfe geht in ihr zweites Jahrzehnt. Angestoßen durch betriebswirtschaftliche Überlegungen hat die Beschäftigung mit dem Thema inzwischen deutlich an Eigenständigkeit und fachlichem Profil gewonnen. Nichts geändert hat sich indes an seiner Aktualität und an der Aufgabe, fachliche Qualitätsentwicklung sinnvoll mit wirtschaftlichen Steuerungsanforderungen zu verbinden. Hier liegen die Herausforderungen für die kommenden zehn Jahre. Der Band fragt nach dem Stellenwert sozialpädagogischer Fachlichkeit im Verhältnis zwischen fachlicher Qualität und wirtschaftlicher Steuerung. In den Beiträgen werden verschiedene Diskussionsstränge und Praxisentwicklungen verfolgt und diskutiert. Dabei geht es um die Gestaltung von Prozessen wie der Hilfeplanung (Jäger; Drößler), die Weiterentwicklung der Praxis bei Vereinbarungen gemäß §§ 78 a ff. SGB VIII als wichtige Instrumente der Qualitätsentwicklung und Steuerung (Roth; Drößler). Es geht die Umsetzung von Erkenntnissen aus der Fachdebatte in einem Fachbereich (Reinmüller, Drößler, Vollmer) wie um die Realisierung eines umfassenden fachlich-strukturellen (Neu-)Entwurfes von Erziehungshilfen jenseits etablierter Handlungsformen, aber mit dem Anspruch und dem Potenzial, Erziehungshilfen neu zu denken und zu praktizieren (Koch). Am Ende des Bandes schlägt Friedhelm Peters mit seinen kritischen Anfragen an das Modell der wirkungsorientierten Steuerung den Bogen zum einleitenden Beitrag von Peter Hansbauer, der sich mit der Frage auseinandersetzt, ob Hilfen zur Erziehung helfen.

8. Termine

<u>25. September</u>	Semestereröffnungsgottesdienst / Lukaskirche
<u>26. September</u>	Fachtag „Innovation und Hortpädagogik“
<u>25. Oktober</u>	Antrittsvorlesung Prof. Dr. Frank Oehmichen - Beginn 18:00 Uhr
<u>2. – 5. November</u>	10. Osteuropajahrestreffen
<u>3. November</u>	Internationaler Fachtag „Zwischen den Welten aufwachsen?“
<u>8. November</u>	Tag der Forschung – Thema „Alphabetisierung“
<u>19. November</u>	Hochschulgottesdienst / Kreuzkirche
<u>24./25. November</u>	Fachtagung „Tag der Aufsichtsräte“

<u>13. Dezember</u>	Fachtag „Ganztagsschule und Schulsozialarbeit“
<u>11. Januar</u>	Tag der offenen Tür
<u>18. Januar</u>	Antrittsvorlesung Prof. Dr. Bernhard Kalicki
<u>18. Januar</u>	Semesterabschlussgottesdienst
<u>18. Januar</u>	Medienkunstrnacht
<u>26./27. Januar</u>	Fachtagung „Tag der Sozialwirtschaft“
<u>2. Februar</u>	Fachtag „Denken und Lernen“
2. Februar	Hochschulball / Ballhaus „Gare de la lune“

Alle Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in den Räumen der Hochschule statt.